

JAHRESBERICHT 2020
ZUM ERGEBNIS- UND WIRKUNGSMONITORING
CLUSTER ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT BRANDENBURG

20.07.2021

Herausgeber



Land Brandenburg

vertreten durch das Ministerium
für Wirtschaft, Arbeit und Energie
Heinrich-Mann-Allee 107
14473 Potsdam

www.mwae.brandenburg.de

Redaktion und Layout



Ramboll Management Consulting GmbH
Neue Grünstraße 17
10179 Berlin

info@ramboll.de
www.ramboll.de



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für
Regionale Entwicklung

Dieser Bericht wurde aus Mitteln der Länder Berlin und Brandenburg
gefördert; kofinanziert von der Europäischen Union -
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung.

Inhalt

1	Einleitung und Methodische Hinweise	2
2	Makroökonomische Strukturen und Entwicklungen	5
3	Das Cluster Ernährungswirtschaft im Jahr 2020	7
4	Monitoringergebnisse	9
4.1	Neu initiierte Projekte	9
4.2	Projekt- und Fördervolumina	10
4.3	FuEul-Projekte	11
4.4	Leitlinien der innoBB 2025 plus	12
4.5	Schwerpunktthemen der innoBB 2025 plus	15
4.6	Handlungsfelder und Masterplan	17
4.7	Beteiligte Akteursgruppen	18
5	Erfolgsbeispiele	21

1 Einleitung und Methodische Hinweise

Den Kern der gemeinsamen Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg, der **innoBB 2025**, bilden fünf länderübergreifende Cluster, in denen sich dichte Wertschöpfungsketten, innovative Unternehmen und herausragende Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen zu besonderen regionalen Stärken der Hauptstadtregion verbinden. Diese Cluster sind:

- Energietechnik
- Gesundheitswirtschaft
- Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT), Medien und Kreativwirtschaft
- Optik und Photonik
- Verkehr, Mobilität und Logistik

Im Rahmen der **innoBB 2025 plus** unterstützt das Land Brandenburg vier weitere brandenburgspezifische Cluster, die für das Flächenland eine hohe wirtschaftspolitische Bedeutung haben. Diese Cluster sind:

- Ernährungswirtschaft
- Kunststoffe und Chemie
- Metall
- Tourismus

Das Land Berlin unterstützt darüber hinaus im Rahmen der Clusterförderung Managementstrukturen zu vier Teilthemen, die aus der innovationspolitischen Sicht Berlins von strategischer Bedeutung sind. Diese Teilthemen sind:

- Clean Technologies
- Industrielle Produktion
- Smart Cities
- Technologietransfer und Innovationsmanagement (TIM)

Das **Cluster Ernährungswirtschaft** ist eines der vier brandenburgspezifischen Cluster der Hauptstadtregion, die mit Managementstrukturen unterstützt werden. Das Clustermanagement treibt die Profilschärfung, die Vernetzung der Clusterakteure aus Wirtschaft und Wissenschaft und die Kommunikation kontinuierlich voran, initiiert und begleitet Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte (FuEul-Projekte) und ist eine wichtige Schnittstelle zu Verwaltung sowie Wirtschafts- und Sozialpartnern. Somit sichert es die strategische und operative Entwicklung des Clusters. Auch für die Koordination clusterübergreifender Zusammenarbeit (Cross Cluster) spielt das Clustermanagement eine Schlüsselrolle. Die Aktivitäten des Clustermanagements dienen der Umsetzung der innoBB 2025 plus sowie des Masterplans des Clusters.

Weitere Informationen zur Regionalen Innovationsstrategie innoBB 2025 plus des Landes Brandenburg sind zu finden unter:

<https://mwae.brandenburg.de/de/innovationsstrategie/bb1.c.478815.de>

Weitere Informationen zum Cluster Ernährungswirtschaft sind zu finden unter:

<https://ernaehrungswirtschaft-brandenburg.de/de>

Die Aktivitäten, die durch das Clustermanagement initiiert und/oder unterstützend begleitet werden, werden im Rahmen eines **Ergebnis- und Wirkungsmonitorings (EWM)** mithilfe eines IT-gestützten Systems (EWM-Tool) erfasst und im vorliegenden Jahresbericht dargestellt. Dabei werden folgende Elemente sowie deren Charakteristika erfasst:

Aktivitäten zur Initiierung und Begleitung von Projekten (kurz: Projekte)

Die Aktivitäten zur Initiierung und Begleitung von Projekten umfassen die Unterstützung der Clusterakteure bei der Konsortialbildung und Themenfindung, die Identifikation geeigneter Förderprogramme und die Begleitung der Projekte. Im EWM-Tool werden in der Regel Projekte dokumentiert, die durch Fördermittelgeber unterstützt werden oder ein Gesamtprojektvolumen von mindestens 50.000 Euro aufweisen. Das Cluster Ernährungswirtschaft stellt hier einen Ausnahmefall dar und erfasst regelmäßig auch Projekte unterhalb dieser Grenze. Betrachtet werden im vorliegenden Jahresbericht alle als „Projekt“ gekennzeichneten Einträge, die im Jahr 2020 neu initiiert wurden (d. h. deren Laufzeit 2020 begann). Der Laufzeitbeginn ist der Beginn der aktiven Unterstützungsleistung durch das Clustermanagement. Die Unterstützungsleistung umfasst in der Regel die drei Phasen von der Initiierung über die Umsetzung bis hin zum Abschluss. Der Laufzeitbeginn liegt folglich überwiegend vor dem offiziellen Startzeitpunkt oder der Förderzusage eines Projekts. Aus diesem Grund können die Projekt- und Fördervolumina teilweise auf Schätzungen beruhen, insbesondere wenn sich das Projekt zum Stichtag des Datenexports noch in der Phase der Antragstellung oder Vorbereitung befindet, in welcher die endgültigen Projektdaten häufig noch nicht vorliegen. Projekte, die bis zum Stichtag der Jahresberichterstattung (31.12.2020) abgebrochen wurden oder eine Förderabsage erhalten hatten, sind in den im vorliegenden Jahresbericht dargestellten Daten nicht enthalten.

Sonstige Aktivitäten

Sonstige Aktivitäten des Clustermanagements sind alle Aktivitäten, die der Vernetzung, Kooperations- und Projektanbahnung von Clusterakteuren dienen. Im Gegensatz zu den Projekten ist das Clustermanagement bei den Sonstigen Aktivitäten in der Regel federführend. Nicht erfasst werden sogenannte Standardaktivitäten, d. h. regelmäßige Aktivitäten wie Präsentationen und Gremiensitzungen. Für den vorliegenden Jahresbericht wurden alle Sonstigen Aktivitäten ausgewertet, deren Laufzeit im Jahr 2020 endete, um den Durchführungszeitpunkt der Aktivität und nicht den Zeitpunkt der Vorbereitung darzustellen. Da sich diese Auswertungslogik im Vergleich

zum Vorjahr geändert hat, werden für die Sonstigen Aktivitäten im vorliegenden Bericht keine Jahresvergleiche dargestellt.

Aufbau des Jahresberichts

Für den vorliegenden Jahresbericht wurden die Daten des EWM-Tools für den Berichtszeitraum vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020 ausgewertet. Zudem diente ein Interview mit dem Clustermanagement Ernährungswirtschaft als zusätzliche Quelle für die Erstellung des EWM-Jahresberichtes.

In Kapitel 2 des vorliegenden Berichtes sind die makroökonomischen Strukturen und Entwicklungen des Clusters Ernährungswirtschaft dargestellt. Kapitel 3 gibt den übergreifenden Blick des Clustermanagements zu den Entwicklungen im Jahr 2020 wieder. Die Auswertungen der im EWM-Tool erfassten Daten finden sich in Kapitel 4. Ausgewählte Erfolgsbeispiele der Clusterarbeit sind in Kapitel 5 aufgeführt.

2 Makroökonomische Strukturen und Entwicklungen¹

Die Entwicklung der Cluster in Brandenburg hat einen wichtigen Einfluss auf das Wirtschaftswachstum und die Schaffung neuer Arbeitsplätze. Die Regionale Innovationsstrategie des Landes Brandenburg (innoBB 2025 plus) ist daher mit einem Monitoring verbunden, das die Entwicklung der Cluster im Zeitverlauf abbildet. Von hoher Bedeutung sind hierbei die Clusterkerne² als technologisch-innovative und kreative Kernbereiche der Cluster. Sie stellen einen wichtigen Ansatzpunkt der Wirtschafts- und Innovationspolitik dar. Die nachstehenden Daten aus dem Monitoring (vgl. Tabelle 1) stellen die makroökonomische Bedeutung des Clusters Ernährungswirtschaft als Impulsgeber in der Region sowie die insgesamt positive Entwicklung im Clusterkern dar.

Hinweis: Die hier aufgezeigten makroökonomischen Daten stellen mit den Jahren 2018 (Unternehmen und Umsätze) bzw. 2019 (Beschäftigung) den jeweils aktuellen verfügbaren Stand der amtlichen Statistik dar. Sie spiegeln damit jedoch noch nicht die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die makroökonomische Entwicklung in den Clustern wider.

Das Gesamtcluster Ernährungswirtschaft war 2019 das beschäftigungs- und umsatzstärkste der vier brandenburgspezifischen Gesamtcluster (vgl. Tabelle 1).

Der Umsatz des Clusterkerns lag im Jahr 2018 bei 3,2 Milliarden Euro, was einem Zuwachs von 22,9 Prozent im Vergleich zum Referenzjahr 2008 entspricht. Allerdings verzeichnete der Clusterkern Ernährungswirtschaft am aktuellen Rand dieses Zeitraumes (2017–2018) einen Umsatzrückgang.

Die Anzahl der Beschäftigten wies im Zeitraum zwischen 2008 und 2019 ein moderates Wachstum (+ 2,7%) im Clusterkern der Ernährungswirtschaft auf.

¹ Vgl. Bericht des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie Brandenburg zur Entwicklung und Bedeutung der brandenburgspezifischen Cluster Ernährungswirtschaft, Kunststoffe und Chemie, Metall und Tourismus im Land Brandenburg 2008-2019, (unveröffentlicht).

² Der Clusterkern umfasst den technologisch-innovativen und kreativen Kern des Clusters auf Basis der amtlich vorgegebenen aktuellen Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008, der auch im Fokus von Innovationsfördermaßnahmen steht, während das Gesamtcluster die gesamte Wertschöpfungskette des Clusters von den Grundstoffen und Vorleistungsgütern bis hin zu den verschiedenen Absatzkanälen (Handel) erfasst.

Tabelle 1: Makroökonomische Daten des Clusters Ernährungswirtschaft

Gesamtcluster³ Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg				
Unternehmen (2018)	Umsatz (Mrd. EUR, 2018)	sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigte (2019)	ausschließlich geringfügig Beschäftigte (2019)	Beschäftigte insgesamt (2019)
3.181	9,3	52.140	6.332	58.472

Clusterkern³ Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg					
Unternehmen (2018)	Umsatz (Mrd. EUR, 2018)	Entwicklung Umsatz (%, 2008–19)	sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigte (2019)	Entwicklung sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigte (%, 2008–19)	Anteil sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigte an Gesamtwirtschaft BB (%, 2019)
860	3,2	+ 22,9	18.073	+ 2,7	2,1

Datenquellen: Es werden die jeweils aktuellsten verfügbaren Daten verwendet: Datenbasis für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) und ausschließlich geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (AO) in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) auf Grundlage der Clusterabgrenzung, Stichtag 30. Juni 2019: Bundesagentur für Arbeit. Datenbasis für Anzahl der Unternehmen und steuerbarer Umsätze aus Lieferungen und Leistungen in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) gemäß Clusterabgrenzung auf Grundlage der Unternehmensregisterstatistik für 2018: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

³ Der Clusterkern umfasst den technologisch-innovativen und kreativen Kern des Clusters auf Basis der amtlich vorgegebenen aktuellen Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008, der auch im Fokus von Innovationsfördermaßnahmen steht, während das Gesamtcluster die gesamte Wertschöpfungskette des Clusters von den Grundstoffen und Vorleistungsgütern bis hin zu den verschiedenen Absatzkanälen (Handel) erfasst.

3 Das Cluster Ernährungswirtschaft im Jahr 2020

Das Cluster Ernährungswirtschaft war im Jahr 2020 stark von der **Corona-Pandemie und ihren Auswirkungen** betroffen. Clusterakteure waren je nach Branche und Geschäftsmodell in unterschiedlichem Ausmaß vom Pandemiegeschehen beeinträchtigt. Während die Nachfrage von Seiten der Gastronomie stark nachließ, konnte dies teilweise durch eine gewachsene Nachfrage im Lebensmitteleinzelhandel aufgefangen werden. Einige produzierende Unternehmen im Cluster erlebten infolgedessen überdurchschnittliche Auftragszuwächse und mussten einem hohen Lieferdruck standhalten. Andere Clusterakteure hingegen sahen sich dem fast vollständigen Einbruch von Aufträgen aus der Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung ausgesetzt. Die Clusterakteure litten zudem unter der allgemeinen Planungsunsicherheit während der Corona-Pandemie. Auch die ungewisse Verfügbarkeit von saisonalen Arbeitskräften stellte für einige Teilbranchen des Clusters eine große Herausforderung dar. Weiterhin belasteten anspruchsvolle erforderliche Organisations- und Hygienemaßnahmen die Akteure der gesamten Branche.

Die **Arbeit des Clustermanagements** war insbesondere von den Kontaktbeschränkungen betroffen, welche die vernetzende und vertrauensbildende Tätigkeit des Clustermanagements erheblich erschwerten. Nach anfänglichen Verzögerungen zu Beginn der Pandemie ließ sich die Clusterarbeit jedoch in weiten Teilen auf digitale Formate umstellen, wodurch der reduzierte persönliche Austausch zumindest teilweise aufgefangen werden konnte. Die Erfahrungen in der **Erprobung neuer digitaler Formate** waren insgesamt positiv und die Resonanz darauf überstieg die Erwartungen des Clustermanagements. Zudem konnte die Reichweite der Veranstaltungen erhöht werden: Teilnehmende aus Landesteilen, die für kurzweilige Präsenzformate nicht angereist wären, konnten digital für einen Austausch gewonnen werden. Auch in der internationalen Reichweite der Veranstaltungen des Clusters konnten neue Maßstäbe gesetzt werden. So verzeichnete die digital durchgeführte „4. Biobased Economy Conference 2020“ außergewöhnlich hohe – und insbesondere internationale – Teilnehmereinzahlen. Auch der „Tag der Ernährungswirtschaft 2020“, welcher erstmals komplett virtuell stattfand, sowie der ebenfalls digital fortgeführte Bioökonomiestammtisch stellten **Highlights der Clusterarbeit im Jahr 2020** dar. Die neuen digitalen Kommunikationsformate eigneten sich außerdem besonders für die Durchführung von Einzelgesprächen oder Interviews mit ausgewählten Akteuren, um auch bei räumlicher Distanz Vertrauen aufzubauen und den persönlichen Austausch niedrigschwellig zu stärken.

Zu den **größten Projekterfolgen** des Jahres 2020 zählte das Verbundprojekt „Wertweideverbund“ zum Thema nachhaltige und artgerechte Rinderhaltung, sowie auch kleinere Initiativen wie das Projekt „Gemüsebrot mit Tresternutzung“, welches die Potenziale der Verwertung von Gemüsetrestern in der Brotherstellung erforscht (vgl. Erfolgsbeispiele ab Seite 21).

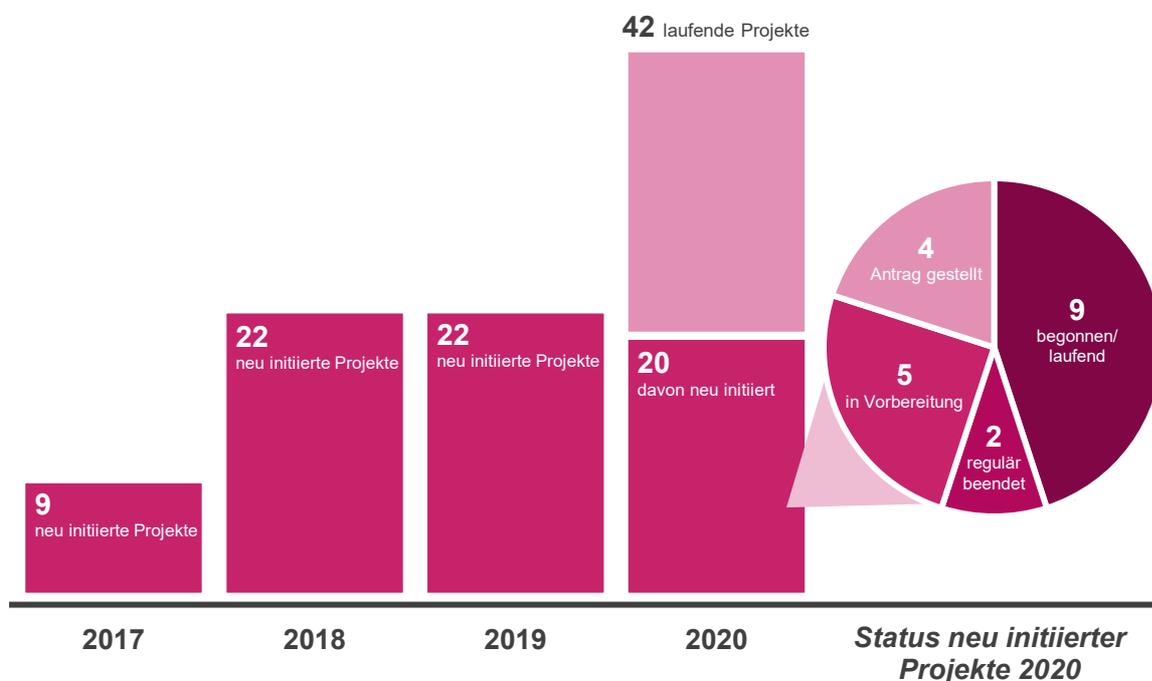
Die Themen Nachhaltigkeit und Transformation in der Land- und Ernährungswirtschaft stellen im Cluster – u. a. auch im Kontext der gewachsenen politischen und förderseitigen Aufmerksamkeit – die nach wie vor wichtigsten inhaltlichen Treiber dar. Das Clustermanagement greift in diesem Zusammenhang unter anderem konkrete Themen aus dem Green Deal der Europäischen Union, z. B. pflanzenbasierte Proteine, in vertrauens- und netzwerkbildenden Formaten auf, um nachhaltige innovative Wertschöpfungssysteme in der Hauptstadtregion zu etablieren. Weitere zentrale Clusterthemen im Kontext der **Megatrends** Nachhaltigkeit und Transformation sind neben alternativen Proteinquellen die Digitalisierung, Bioökonomie sowie Reststoffverwertung und Kreislaufwirtschaft.

4 Monitoringergebnisse

4.1 Neu initiierte Projekte

Im Berichtsjahr 2020 hat das Clustermanagement Ernährungswirtschaft insgesamt 42 Projekte begleitet, von denen 20 Projekte im Jahresverlauf initiiert wurden (vgl. Abbildung 1). Die Anzahl der jährlich neu initiierten Projekte bewegt sich seit dem Jahr 2018 auf einem stabilen hohen Niveau. Ähnlich wie im Vorjahr befanden sich fast die Hälfte der 2020 initiierten Projekte zu Jahresende noch in der Antragstellung oder Vorbereitung.

Abbildung 1: Anzahl laufender Projekte im Berichtszeitraum 2020, davon neu initiierte Projekte nach Status sowie Anzahl neu initiiertes Projekte im Jahresvergleich 2017–2020



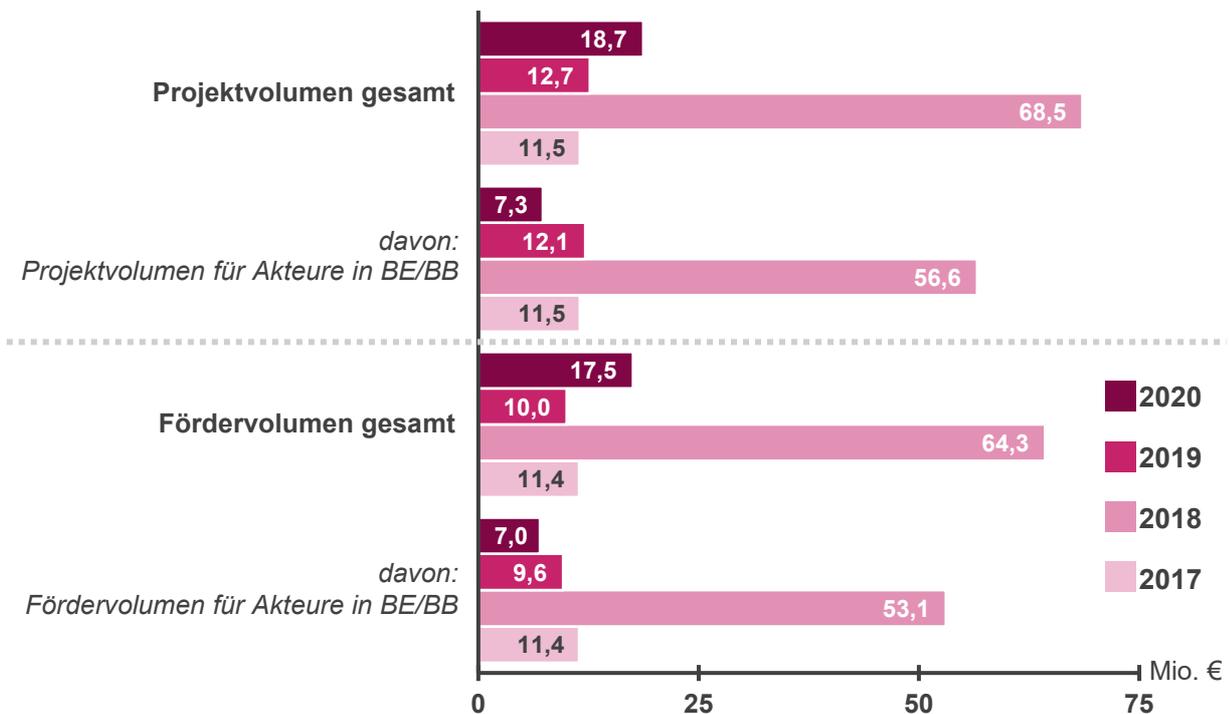
Zusätzlich zu den hier abgebildeten Projekten wurden vom Clustermanagement im Berichtsjahr 2020 insgesamt 16 Sonstige Aktivitäten (z. B. Veranstaltungen, Workshops, Kommunikation) durchgeführt, die der Vernetzung von Clusterakteuren sowie der Kooperations- und Projektanbahnung dienen.

4.2 Projekt- und Fördervolumina

Im Jahr 2020 wurden unter Mitwirkung des Clustermanagements Projekte mit einem Volumen von insgesamt 18,7 Millionen Euro neu initiiert (vgl. Abbildung 2). Hiervon waren Projekte mit einem Gesamtvolumen von 10,4 Millionen Euro zu Jahresende bereits erfolgreich in die Umsetzung überführt worden (Projektstatus „begonnen/laufend“ oder „regulär beendet“). Projekt- und Fördervolumina der jährlich neu initiierten Projekte haben sich 2020 im Vergleich zum Vorjahr und auch im Vergleich zum Jahr 2017 erhöht, wenngleich hierunter das Projekt- und Fördervolumen für Akteure in Berlin-Brandenburg einen leichten Rückgang verzeichnete. Der Anteil des Projektvolumens, für das eine öffentliche Förderung sichergestellt oder angestrebt wurde, lag mit über 90 Prozent auf Vorjahresniveau. Ausschlaggebend für das hohe Projektvolumen der neu initiierten Projekte im Jahr 2018 waren insbesondere sieben große Cross Cluster-Projekte – darunter die Projekte „SmartQ4FarmQ“ mit knapp 17 Millionen Euro und das Projekt „Innovationhub 13“ mit 14 Millionen Euro Projektvolumen.

Das durchschnittliche Projektvolumen lag im Jahr 2020 bei 0,9 Millionen Euro. 14 Projekte lagen bei einem Projektvolumen unter einer Million, sechs neu initiierte Projekte lagen über einer Million Euro. Das größte unter Mitwirkung des Clustermanagements initiierte Projekt war 2020 das Projekt „Greengrass“. Mit einem Volumen von 5,3 Millionen Euro werden hier Technologien für den Erhalt von Grünland gefördert.

Abbildung 2: Projekt- und Fördervolumina der neu initiierten Projekte im Jahresvergleich 2017–2020

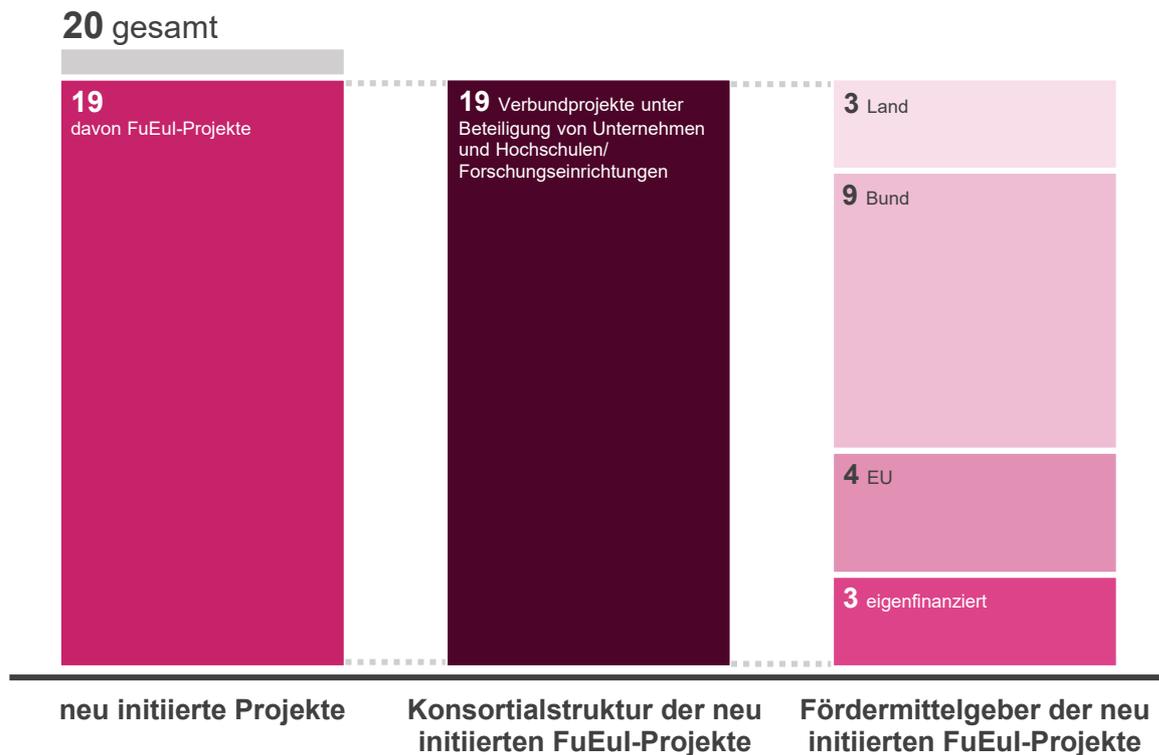


4.3 FuEul-Projekte

Fast alle der im Jahr 2020 neu initiierten Projekte im Cluster Ernährungswirtschaft waren Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte (FuEul-Projekte) (vgl. Abbildung 3). Der FuEul-Anteil hat sich damit gegenüber dem Vorjahresniveau (ca. 73 %) deutlich erhöht. Alle im Jahr 2020 neu initiierten FuEul-Projekte waren Verbundprojekte unter Beteiligung von Unternehmen und Hochschulen/Forschungseinrichtungen.

Rund die Hälfte der neu initiierten FuEul-Projekte wurde über Bundesmittel finanziert oder sah eine solche Finanzierung vor. Die Förderkulisse des Bundes stellte sich im Jahr 2020 als sehr passgenau für die Clusterakteure dar. Anders als im Vorjahr wurden 2020 auch FuEul-Projekte durch EU-Mittel finanziert bzw. strebten eine solche Finanzierung an. Hierbei handelte es sich u. a. um Antragstellungen zum EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation „Horizon 2020“.

Abbildung 3: Anzahl, Konsortialstruktur und Fördermittelgeber neu initiierten FuEul-Projekte im Berichtsjahr 2020



4.4 Leitlinien der innoBB 2025 plus

Im Berichtsjahr 2020 richteten sich die Aktivitäten, an deren Initiierung (Projekte) und Umsetzung (Sonstige Aktivitäten) die Clustermanagements beteiligt waren, erstmalig explizit an der innoBB 2025 plus aus. Damit wurden mit den Clusteraktivitäten auch ausdrücklich die Leitlinien und Schwerpunkt-Themen der innoBB 2025 plus adressiert und im EWM dokumentiert.

Folgende **Leitlinien der innoBB 2025 plus** (vgl. Abbildung 4) definieren die Anforderungen an das Handeln der Cluster:

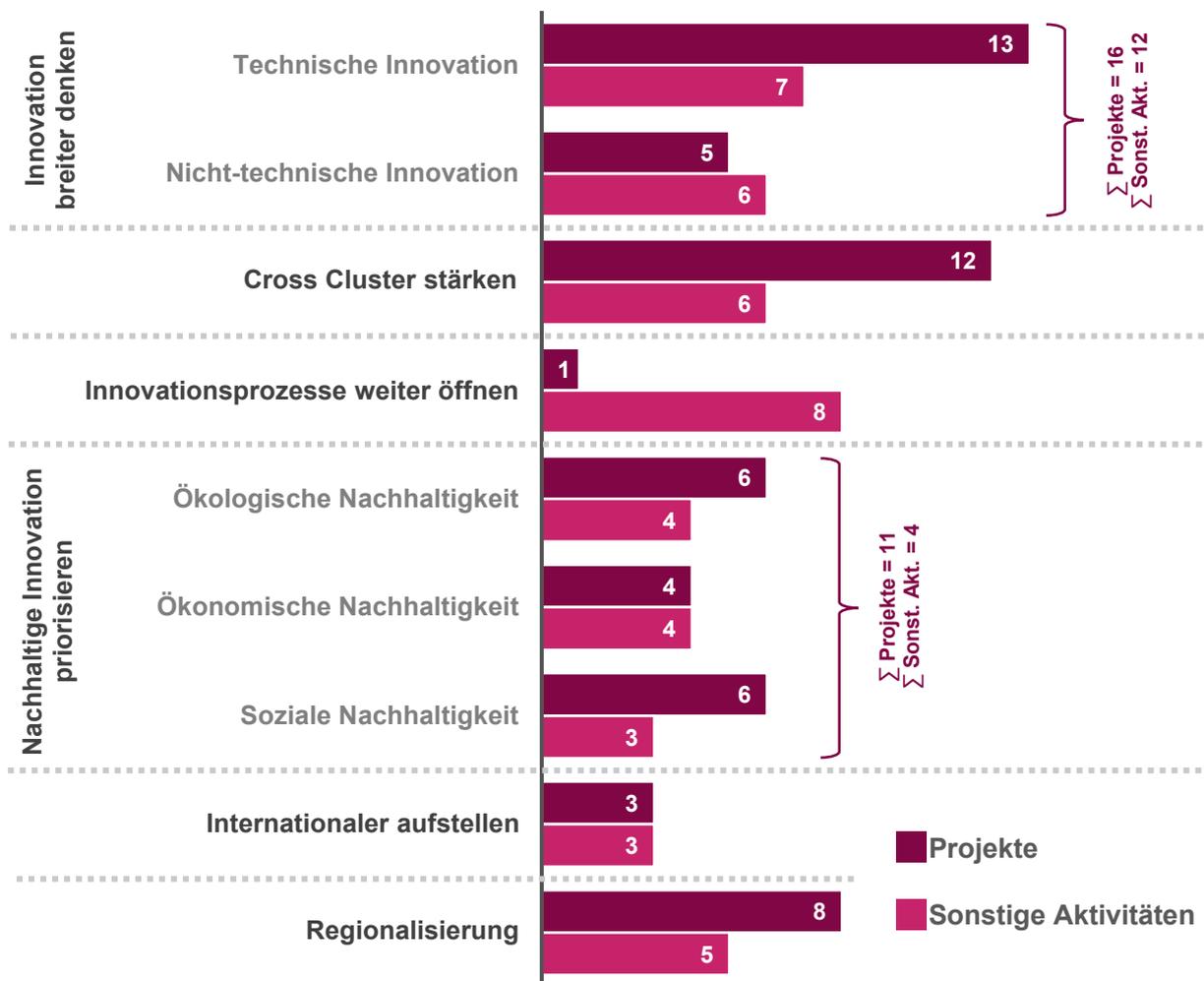
1. Innovation breiter denken
2. Cross Cluster stärken
3. Innovationsprozesse weiter öffnen
4. Nachhaltige Innovation priorisieren⁴
5. Internationaler aufstellen
6. Regionalisierung

Die Mehrzahl der insgesamt 20 im Jahr 2020 neu initiierten Projekte im Cluster Ernährungswirtschaft adressiert die Leitlinie „Innovation breiter denken“. Technische Innovationen stehen dabei im Fokus der Clusteraktivitäten. Doch auch nicht-technische Innovationen haben im Cluster Ernährungswirtschaft eine hohe Bedeutung. Beispielsweise werden durch neue Initiativen im Rahmen des Projektes „Regionalisierung 4.0“ innovative Geschäftsmodelle und -strukturen gefördert. Die Leitlinie „Innovationsprozesse weiter öffnen“ wurde 2020 in der Clusterarbeit insbesondere im Rahmen Sonstiger Aktivitäten adressiert.

In allen Clustern der Hauptstadtregion wächst die Bedeutung der Leitlinie „Nachhaltige Innovation priorisieren“⁴. Im Cluster Ernährungswirtschaft hat sie eine besonders hohe Relevanz: Zum einen, da die Ernährungs- und Landwirtschaft sowohl Verursacher als auch Leidtragender des Klimawandels ist. Zum anderen nimmt die Branche mit ihrer Versorgungsfunktion in der Hauptstadtregion eine hohe Bedeutung im Kontext sozialer Nachhaltigkeit ein. Auch die Leitlinie „Regionalisierung“ wurde 2020 im Cluster Ernährungswirtschaft mit mehreren Projekten und Sonstigen Aktivitäten adressiert.

⁴ Alle Clusteraktivitäten sind nachhaltig angelegt. Projekte und Sonstige Aktivitäten, die mit besonders hoher Priorität die Ziele ökologische, soziale und/oder ökonomische Nachhaltigkeit verfolgen, wurden im EWM der Leitlinie "Nachhaltige Innovation priorisieren" zugeordnet.

Abbildung 4: Anzahl neu initiiierter Projekte und Sonstiger Aktivitäten nach Leitlinien der innoBB 2025 plus (Mehrfachzuordnungen möglich)⁵



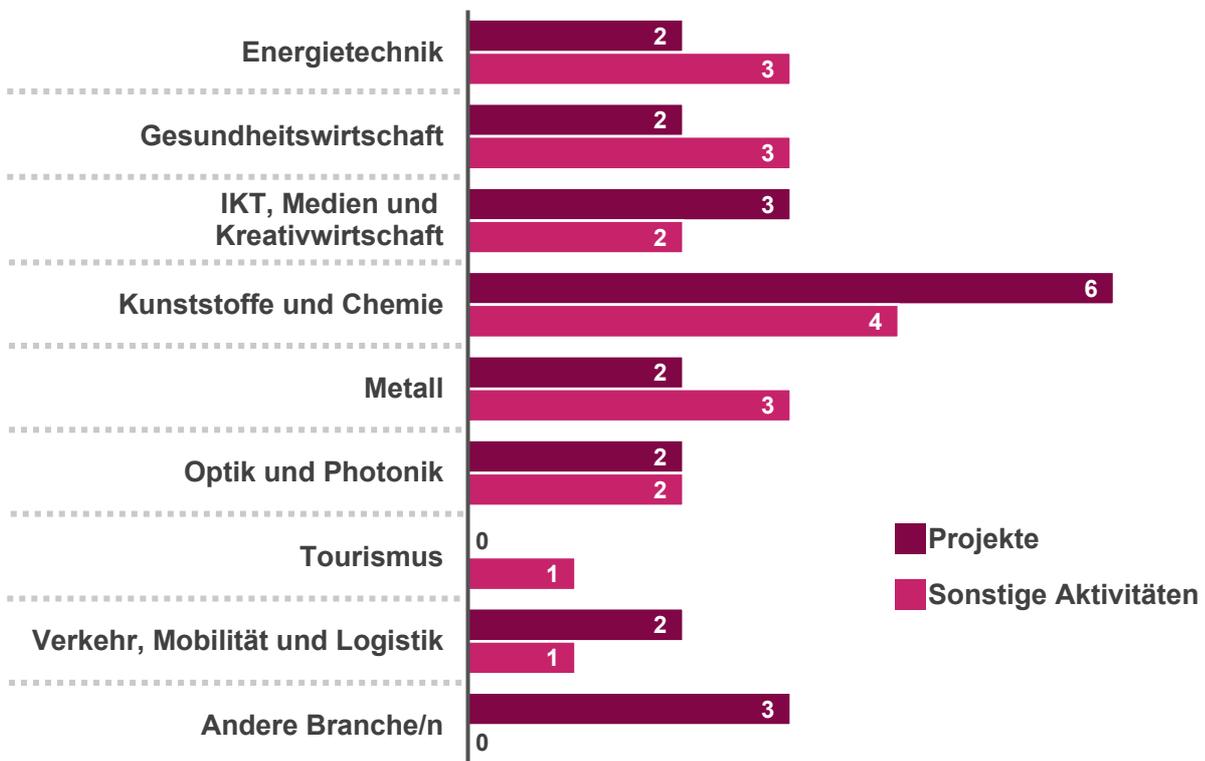
⁵ Die Summenangaben an den geschweiften Klammern geben die Anzahl der Projekte und Sonstigen Aktivitäten ohne Mehrfachzählungen innerhalb der Leitlinie an.

Leitlinie „Cross Cluster stärken“

Als „Cross Cluster“ sind solche Projekte und Sonstige Aktivitäten des Clusters definiert, an deren Initiierung (Projekte) und Umsetzung (Sonstige Aktivitäten) Akteure außerhalb der eigenen Clusterstruktur beteiligt sind. Hierbei kann es sich um Akteure aus anderen Clustern bzw. Teilthemen der Hauptstadtregion oder auch um Akteure aus gänzlich anderen Branchen handeln. Die Akteure können aus der Hauptstadtregion oder auch von außerhalb kommen.

Die Leitlinie „Cross Cluster stärken“ nimmt im Cluster Ernährungswirtschaft eine hohe Bedeutung ein: Mehr als die Hälfte der im Jahr 2020 neu initiierten Projekte waren Cross Cluster-Projekte (vgl. Abbildung 4). An diesen waren Akteure aus fast allen Clustern der Hauptstadtregion beteiligt (vgl. Abbildung 5). Die Vielzahl an Cross Cluster-Aktivitäten ist u. a. darauf zurückzuführen, dass die Ernährungswirtschaft ein wichtiger Anwendungsbereich für Innovationen anderer Branchen ist. So können z. B. neue digitale Technologien des Cluster IKT, Medien und Kreativwirtschaft in der Ernährungswirtschaft angewandt oder erprobt werden. Gemeinsam mit dem Cluster Kunststoffe und Chemie – mit welchem 2020 besonders viele Cross Cluster-Projekte initiiert wurden – bearbeitet das Cluster Ernährungswirtschaft insbesondere die Themen Reststoffverwertung und Bioökonomie.

Abbildung 5: Anzahl Beteiligungen von Akteuren aus anderen Clustern/Teilthemen/Branchen an den neu initiierten Cross Cluster-Projekten und Cross Cluster-Sonstigen Aktivitäten im Cluster Ernährungswirtschaft (Beteiligungen mehrerer Cluster/Teilthemen/Branchen sind möglich)



4.5 Schwerpunktthemen der innoBB 2025 plus

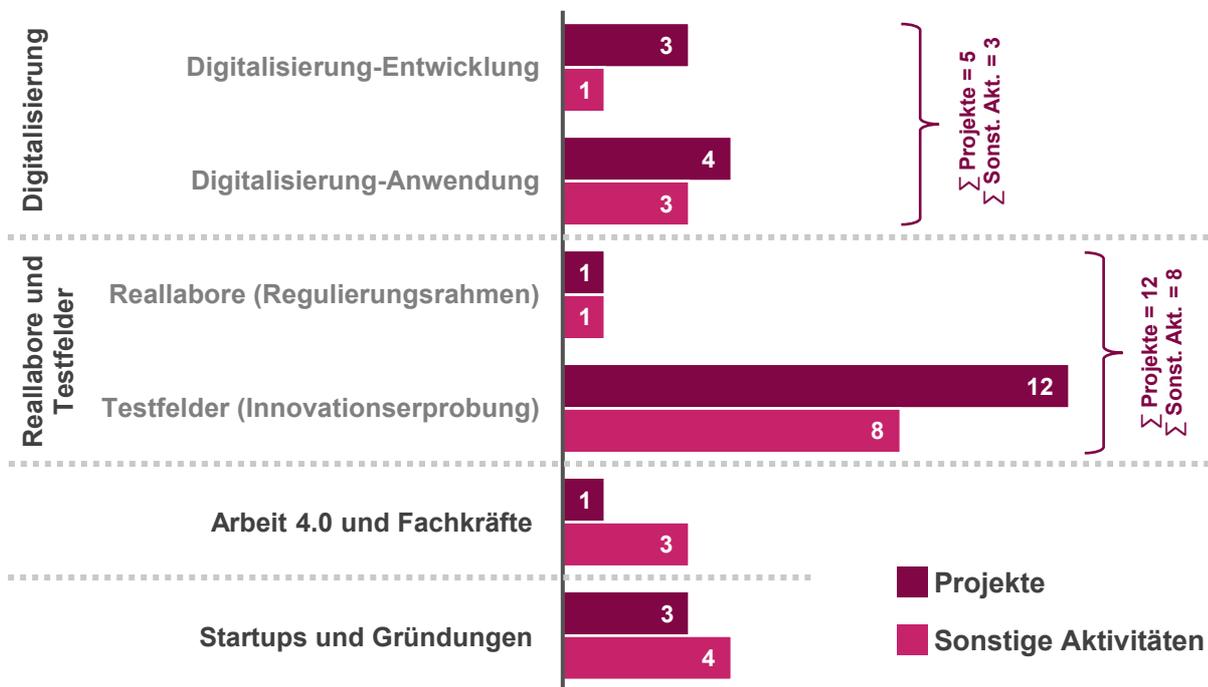
Die innoBB 2025 plus definiert folgende **Schwerpunkt-Themen** (vgl. Abbildung 6) mit hoher clusterübergreifender Relevanz:

1. Digitalisierung
2. Reallabore und Testfelder
3. Arbeit 4.0 und Fachkräfte
4. Startups und Gründungen

Das Schwerpunkt-Thema „Reallabore und Testfelder“ – und hier die Innovationserprobung im Rahmen von Testfeldern – stellt einen besonderen Fokus im Cluster Ernährungswirtschaft dar. Wie die hohe Zahl an Cross Cluster-Beteiligungen ist auch dies darauf zurückzuführen, dass die Ernährungswirtschaft mit der vorgelagerten Landwirtschaft ein wichtiges Anwendungscluster für innovative Entwicklungen aus anderen Branchen ist.

Das Schwerpunkt-Thema „Arbeit 4.0 und Fachkräfte“ wurde insbesondere durch Sonstige Aktivitäten verfolgt, z. B. durch den im Dezember 2020 durchgeführten Workshop zur „Fachkräftegewinnung und -sicherung mit Hilfe von innovativem Recruiting und Arbeitgeberschulung“. Das Schwerpunkt-Thema „Startups und Gründungen“ beschäftigte Clustermanagement und -akteure in diversen Veranstaltungen sowie auch gezielten Projektinitiativen.

Abbildung 6: Anzahl neu initiiertes Projekte und Sonstiger Aktivitäten nach Schwerpunktthemen der innoBB 2025 plus (Mehrfachzuordnungen möglich) ⁶

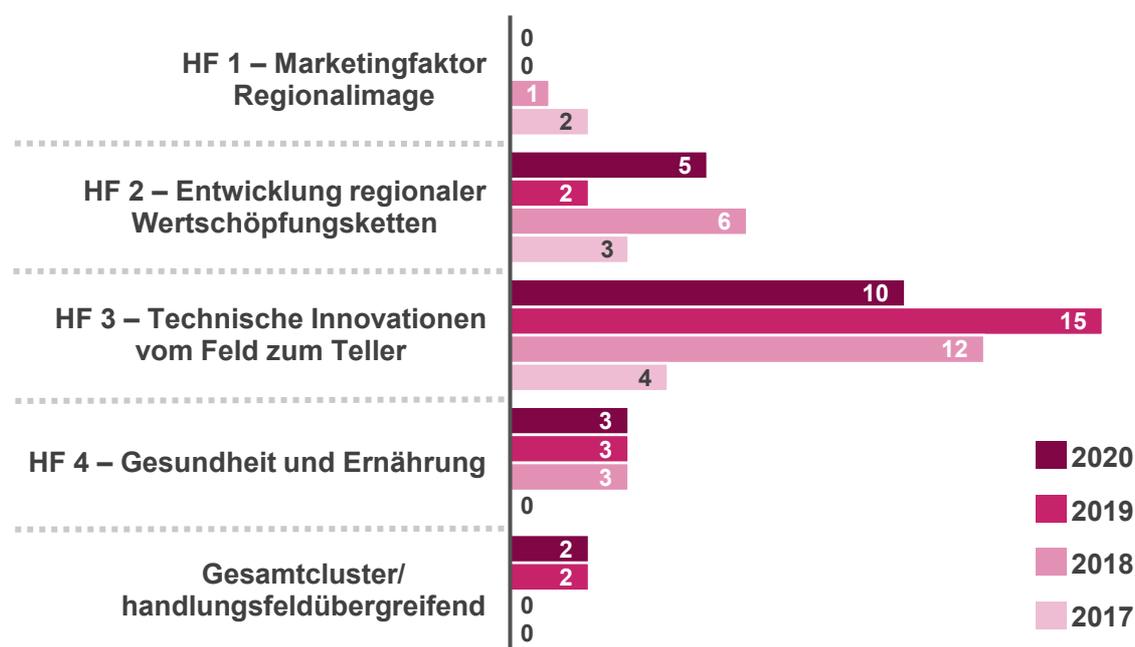


⁶ Die Summenangaben an den geschweiften Klammern geben die Anzahl der Projekte und Sonstigen Aktivitäten ohne Mehrfachzählungen innerhalb des Schwerpunkt-Themas an.

4.6 Handlungsfelder und Masterplan

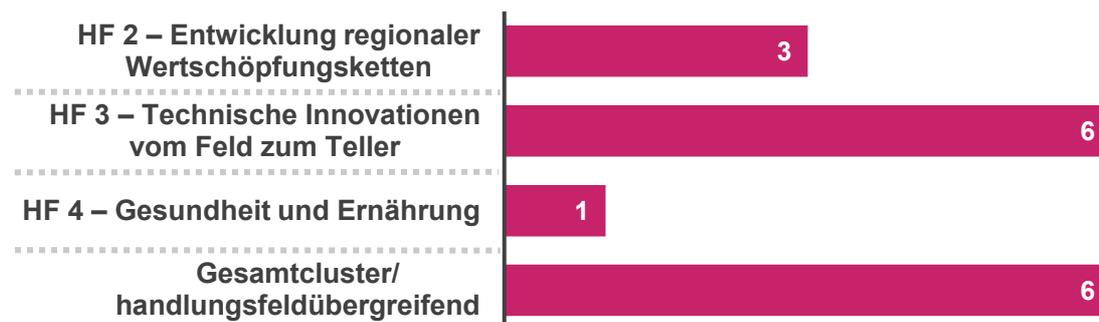
Alle Handlungsfelder des Masterplans des Clusters Ernährungswirtschaft wurden im Jahr 2020 im angestrebten Maß adressiert. Wie bereits im Vorjahr entfiel ein hoher Anteil der neu initiierten Projekte auf die beiden Handlungsfelder „Entwicklung regionaler Wertschöpfungsketten“ und „Technische Innovation vom Feld zum Teller“, welche den Schwerpunkt der Clusterarbeit darstellen.

Abbildung 7: Anzahl neu initiiertes Projekte nach Handlungsfeldern im Jahresvergleich 2017–2020



Sonstige Aktivitäten wurden im Cluster Ernährungswirtschaft vor allem handlungsfeldübergreifend und im Handlungsfeld „Technische Innovation vom Feld zum Teller“ durchgeführt (vgl. Abbildung 8).

Abbildung 8: Anzahl Sonstiger Aktivitäten nach Handlungsfeldern im Berichtsjahr 2020

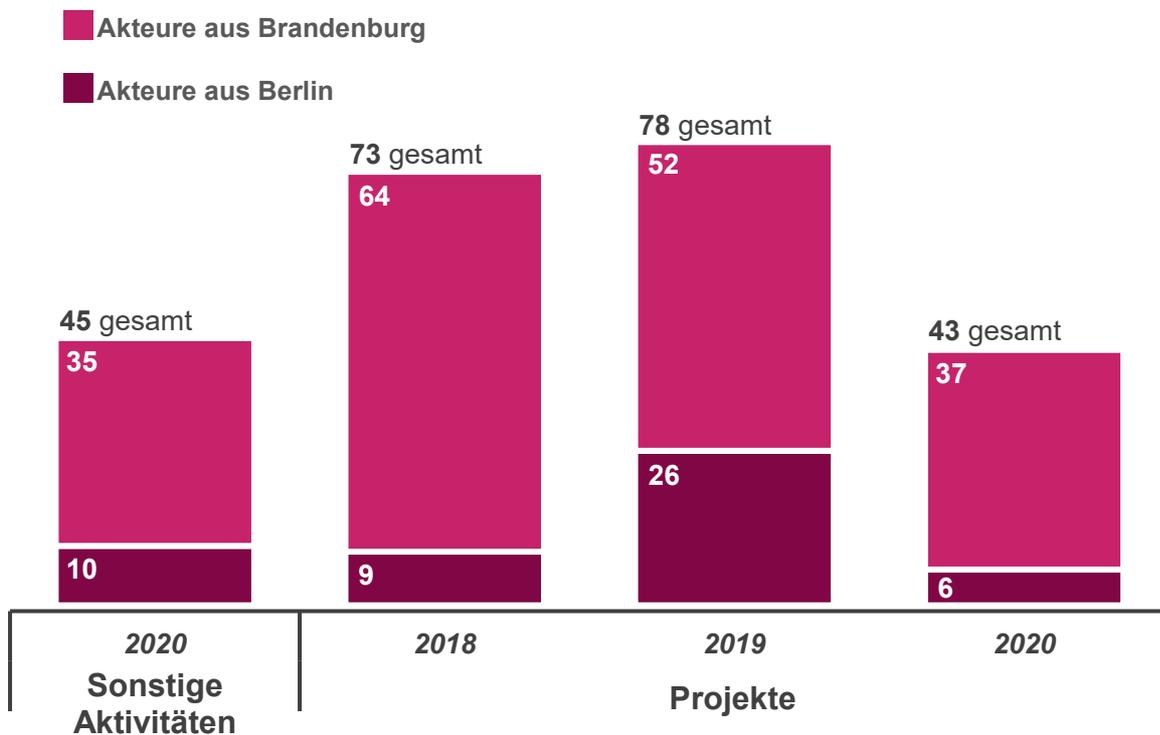


4.7 Beteiligte Akteursgruppen

In der Auswertung des EWMs wurden für die Berichtsjahre 2019 und 2020 Hochschulen nur einmalig, also ohne Berücksichtigung einzelner Fakultäten/Fachbereiche/Institute, ausgewertet (im Jahr 2018 war zwischen diesen teilweise noch unterschieden worden). Forschungseinrichtungen, wie z. B. die Fraunhofer-Institute, wurden dagegen nicht auf der Ebene der übergeordneten Forschungsorganisation, sondern auf Institutsebene gezählt. Unternehmen wurden – wie auch bereits in den Vorjahren – nur auf höchster Organisationsebene in die Zählung aufgenommen.

Im Jahr 2020 waren im Cluster Ernährungswirtschaft mit 43 Akteuren an den neu initiierten Projekten deutlich weniger Akteure als in den Vorjahren beteiligt (vgl. Abbildung 9). Rund 85 Prozent der an neu initiierten Projekten beteiligten Akteure hatten ihren Sitz in Brandenburg. Unter den insgesamt 45 an Sonstigen Aktivitäten beteiligten Akteuren hatten knapp 80 Prozent ihren Sitz in Brandenburg.

Abbildung 9: Anzahl der an den neu initiierten Projekten und Sonstigen Aktivitäten beteiligten Akteure nach Herkunft



Der Rückgang der im EWM-Tool verzeichneten Anzahl beteiligter Projektakteure aus der Hauptstadtregion ist insbesondere auf Unternehmen, aber in etwas geringerem Maße auch auf andere Akteurstypen wie Hochschulen/Forschungseinrichtungen, Kommunen oder Vereine zurückzuführen (vgl. Tabelle 2).

Unternehmen hatten 2020 – insbesondere aufgrund der starken Auswirkungen der Corona-Pandemie auf einige Branchen des Clusters – zum Teil geringere (sowohl finanzielle als auch personelle) Kapazitäten für eine aktive Beteiligung an Projekten.

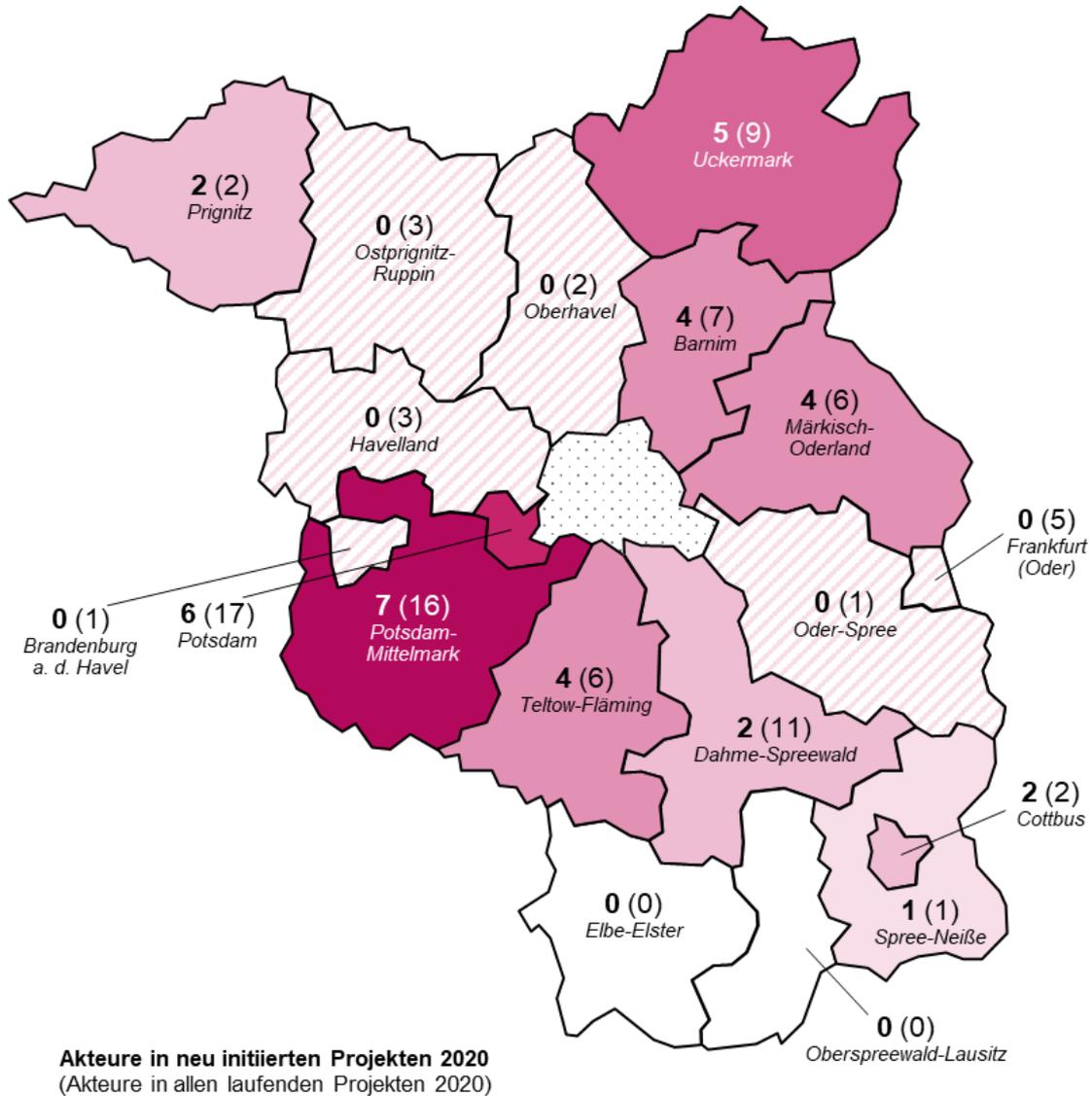
Tabelle 2: Anzahl der an den neu initiierten Projekten und Sonstigen Aktivitäten beteiligten Akteure nach Akteurstypen

	Sonstige Aktivitäten	Projekte		
	2020	2018	2019	2020
Hochschule/Forschungseinrichtung	14	26	19	14
Unternehmen	19	41	48	26
davon mit 1 bis 9 Beschäftigten	2	13	17	7
davon mit 10 bis 49 Beschäftigten	4	12	10	9
davon mit 50 bis 249 Beschäftigten	8	12	12	3
davon mit 250 und mehr Beschäftigten	5	4	9	7
Verein	8	4	2	–
Netzwerk	1	1	1	–
Kammer	2	–	1	–
Landkreis/Kommune	–	1	3	–
Wirtschaftsförderung	–	–	2	3
Sonstige	–	–	2	–
Summe	44	73	78	43

Die insgesamt 25 an den neu initiierten Projekten des Clusters beteiligten Akteure aus Brandenburg verteilen sich auf acht Landkreise und zwei kreisfreie Städte (vgl. Abbildung 10). An laufenden Projekten des Clusters (Angaben in Klammern) waren Akteure aus fast allen Landkreisen und kreisfreien Städten vertreten. Die hohe Anzahl beteiligter Akteure aus der Landeshauptstadt Potsdam und dem angrenzenden Landkreis Potsdam-Mittelmark geht v. a. auf die dort ansässigen für die Clusterarbeit hochrelevanten Forschungseinrichtungen zurück. Die ebenfalls vergleichsweise hohe Anzahl beteiligter Akteure aus den nordöstlichen Landkreisen ist u. a. auf die hier stark ausgeprägte Landwirtschaft – aber auch Lebensmittelverarbeitung –

sowie auf die ansässige Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) und das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V. zurückzuführen.

Abbildung 10: Anzahl der an den neu initiierten und laufenden (Angabe in Klammern) Projekten beteiligten Akteure nach Sitz in Brandenburg



5 Erfolgsbeispiele



Leitlinien innoBB 2025 plus: Cross Cluster stärken, Nachhaltige Innovation priorisieren
Neuartige pilzbasierte Biopolymere aus landwirtschaftlichen Reststoffen

Die Dekarbonisierung der Wirtschaft ist im Rahmen der Klimaschutzpolitik zu einem zentralen Ziel der Europäischen Union geworden. Die Landwirtschaft hat als Emittent von Treibhausgasen aber auch als Anbieter von Kohlenstoffsenken eine Schlüsselfunktion für die Erreichung der Ziele. Um mit den Unternehmen daraus Perspektiven für neue Geschäftsfelder zu entwickeln, ist die Nutzung von Rest- und Nebenströmen aus der Agrar- und Ernährungswirtschaft im Cluster Ernährungswirtschaft zu einem wichtigen Themenfeld geworden. Das Fraunhofer Institut für Angewandte Polymerforschung konzentriert sich im Rahmen seiner Forschungsleistungen unter anderem auf den Bereich der Biopolymere. Die Erforschung von Materialeigenschaften und Entwicklung von neuen biobasierten Produkten steht dabei im Vordergrund. Für ein neues Forschungsprojekt zur stofflichen Verwertung von Reststoffen der lokalen Holz- und Landwirtschaft konnte das Clustermanagement die agro Saarmund eG für eine Kooperation gewinnen. Das Projekt zielt darauf ab, Reststoffe mit wenig organisch verfügbarer Energie wie z. B. Totholz- und Pflanzenreste durch natürliche Umwandlungsprozesse in neue Werkstoffe, wie z.B. Verpackungen, Folien, Werkstoffe oder innovative Bekleidung umzuwandeln. Zu den Rohstoffen zählen zum Beispiel Ernterückstände wie Stroh, Spelzen, Hülsen, Kolben usw. von lokalen Kulturpflanzen. Die laufenden Untersuchungen und Entwicklungen sind im Frühjahr 2020 begonnen worden. Die agro Saarmund eG ist an den Ergebnissen sehr interessiert und strebt aus dieser Kooperation heraus ein Projekt zur Implementierung am Markt an. Mit dem Ziel einer regionalen Kreislaufwirtschaft ist der Einsatz in Verpackungen (Schalen etc.) in der firmeneigenen Fleischerei geplant.



Schwerpunkt-Themen innoBB 2025 plus: Reallabore und Testfelder

Leitlinien innoBB 2025 plus: Innovation breiter denken, Innovationsprozesse weiter öffnen, Nachhaltige Innovation priorisieren

WertWeideVerbund „Regionaler Wertschöpfungsverbund Artgerechte Weidehaltung“

Die zunehmende gesellschaftliche Diskussion einer nachhaltigen Entwicklung stellt die Land- und Ernährungswirtschaft vor großen Herausforderungen. Dominierende Marktsysteme verhindern aufgrund einer starken Preisfokussierung insbesondere im Fleischsektor häufig die Entstehung kooperativer und nachhaltiger Geschäftsmodelle. Die Unternehmen der Erzeugung und Verarbeitung haben ein hohes Investitionsrisiko, das durch eine unsichere Ertragslage nicht abgedeckt werden kann. Zugleich bieten nachhaltige Bewirtschaftungsformen deutliche Marktchancen, wenn die Einbindung in eine komplette Wertschöpfungskette erfolgt. Eine extensive, an Grünland gebundene Rinderhaltung erfüllt den gesellschaftlichen Wunsch einer artgerechten Tierhaltung und hat vielfältige positive Effekte auf Ökosystemleistungen.

Das Projekt Wertweideverbund als Teilprojekt des vom BMBF geförderten WIR-Verbundvorhaben „region4.0“ hat zum Ziel, übertragbare Ansätze geeigneter Kooperations- und Koordinationsformen zu entwickeln und Geschäftsmodelle regionaler, qualitätsorientierter Wertschöpfungsverbände für Rindfleisch zu erproben. Damit verbunden ist die Entwicklung standortangepasster Produktionsverfahren und Verarbeitungsstrukturen für Rindfleisch aus biodiversitätsfördernder Weidehaltung.

Im Projekt werden eine identitätsstiftende Innovationskultur und partnerschaftliche Kooperationskultur aufgebaut. Unter Federführung der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde wurden zahlreiche Projektpartner gefunden. Schlüsselakteur in der Wertschöpfungskette ist die EFG Eberswalder Fleisch GmbH.

Das Clustermanagement unterstützt das Vorhaben von Beginn an durch die Vernetzung von Akteuren und ist aktiv im Beirat von „region 4.0“ tätig. Das Projekt veranschaulicht idealtypisch die Ausweitung eines Innovationsverständnisses auf nicht-technische Innovationen und die Einbeziehung der Anwenderebene für die Innovationsentwicklung. In Bezug auf die Regionale Innovationsstrategie des Landes Brandenburg leistet dieses Beispiel einen Beitrag für die Leitlinien/Schwerpunkt-Themen „Reallabore und Testfelder“, „Innovationsprozesse weiter öffnen“, „Innovation breiter denken“ und „Nachhaltige Innovationen priorisieren“.



Schwerpunkt-Thema innoBB 2025 plus: Digitalisierung

Leitlinie innoBB 2025 plus: Nachhaltige Innovation priorisieren

Tag der Ernährungswirtschaft 2020

Der Tag der Ernährungswirtschaft ist der jährliche Höhepunkt im Cluster. Die Veranstaltung dient dem Austausch und der Netzwerkpflege zwischen den Gästen aus Unternehmen, Wissenschaftseinrichtungen, Ministerien und Verbänden. Zudem setzt das Clustermanagement mit entsprechenden Themenschwerpunkten Impulse für die zukünftige Ausrichtung im Cluster. Mit dem Schwerpunkt „Ernährungsverantwortung. Nachhaltigkeit. Transformation.“ hatte die aktuelle Konferenz zum Ziel, angesichts der veränderten gesellschaftlichen Anforderungen, der politischen internationalen und nationalen Leitlinien sowie veränderter technologischer Voraussetzungen Ideen für neue Geschäftsmodelle zu diskutieren.

Die organisatorische Herausforderung bestand darin, aufgrund der Pandemieentwicklung das Konzept an ein digitales Format mit ausreichend großen Möglichkeiten zur Netzwerkbildung und -pflege anzupassen. Dazu wurden vorab aufgenommene Impulsvideos auf die Veranstaltungswebsite implementiert, sodass sich die Gäste bereits vor der Konferenz mit den Themen auseinandersetzen konnten. Die Kombination mit real durchgeführten Interviews und Themensessions ermöglichte die aktive Mitwirkung der Clusterakteure. Die parallel durchgeführten Diskussionsrunden zu Problemlösungsgemeinschaften für die Transformation, neuen Kreislaufsystemen in der Bioökonomie und Chancen für die Ernährungswirtschaft 2030 wurden von den rund 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gut angenommen. Durch die Nutzung einer neuartigen Netzwerkplattform konnte ein sehr persönlicher Austausch zwischen den Gästen ermöglicht werden. Durch die Platzierung der Aufnahmen auf der Clusterwebsite können Akteure zeitunabhängig die Veranstaltung nachverfolgen. Einzelne Statements werden für die weitere Themenbewerbung in den sozialen Medien verwendet.

Das Beispiel ist eine geeignete Vorlage für weitere virtuelle Formate und zeigt, dass auch digitale Veranstaltungen mit einem geeigneten Methodenmix eine große Resonanz erzeugen können.



Schwerpunkt-Thema innoBB 2025 plus: Startups und Gründungen

Verfahrensentwicklung zur Verbesserung des Aufschäumverhaltens von Haferdrinks

Alternativen zu herkömmlicher Kuhmilch zeigen seit einigen Jahren einen Anstieg im Angebot, nicht mehr nur im Biohandel, sondern auch im konventionellen Einzelhandel. Neben den tierischen Alternativen wie Schaf- oder Ziegenmilch konnten vor allem die pflanzlichen Alternativen, wie z. B. Soja-, Erbsen- oder Haferdrinks bei den Konsumentinnen und Konsumenten an Akzeptanz gewinnen.

Seit April 2020 produziert das Startup Havelmi als eingetragene Genossenschaft seinen Haferdrink aus regionalem Hafer. Die Nachfrage nach der veganen Milchalternative steigt stetig. Um auch für die Gastronomie als vegane Alternative interessant zu sein, musste das Aufschäumverhalten des Drinks verbessert werden. Bei einem vom Clustermanagement organisierten Bioökonomie-Stammtisch haben die Gründer Kontakt zum Berliner Institut für Agrar- und Stadtökologische Projekte (IASP) aufgenommen. Das Institut forschte anschließend im Rahmen eines kleinen Brandenburger Innovationsgutscheins daran, dieses zu verbessern. So könnte der Haferdrink zukünftig auch für den veganen „Milch“schaum in der Gastronomie eingesetzt werden.

Durch die Vermittlung von Kontakten und die Einbindung in Veranstaltungen konnten die Idee und das Konzept des Produktes stetig weiterentwickelt werden. Das Beispiel verdeutlicht, wie durch die Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen eine verbesserte Marktfähigkeit innovativer Konzepte von Startups erzielt werden kann.



Leitlinien innoBB 2025 plus: Innovation breiter denken, Nachhaltige Innovation priorisieren

Gemüsebrot mit Tresternutzung

Im Kompetenzcluster NutriAct haben sich das Leibniz-Institut für Gemüse- und Zierpflanzenbau (IGZ) e.V. und das Institut für Lebensmittel- und Umweltforschung e. V. (ILU) zusammengeschlossen und konnten zeigen, dass Gemüse mit gesundheitsfördernden Inhaltsstoffen auch bei der Brotherstellung seine positiven Eigenschaften behält und das Brot in seiner Zusammensetzung so aufwertet. Ziel ist es, Menschen so zu erleichtern, Gemüse zu essen.

Um dieses Produkt nun auch im größeren Maßstab herzustellen, fehlte es bisher an Umsetzungspartnern. Durch die von der Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH neu aufgelegte Plattform „Cluster helfen Unternehmen“ wurde der Gemüsesafthersteller Dohrn & Timm auf die WissenschaftlerInnen und ihr Vorhaben aufmerksam und nahm Kontakt auf. Gemeinsam wird nun die Verarbeitung von Gemüse-Trestern (z.B. Rote Bete, Möhren), die bei der Safttherstellung als Reststoff anfallen, in der Brotherstellung getestet. So könnten zukünftig die ballaststoffreichen Bio „lowcarb“-Tresters einer weiteren qualitativen und nachhaltigen Verarbeitung zugeführt werden und erhalten einen höheren regionalen Wert für KonsumentInnen und lokale Geschäftspartner aus Brandenburg und Berlin. Neben den gesundheitsförderlichen Aspekten, die das Produkt so erhält, trägt es außerdem dazu bei, dass Nebenströme der Produktion weiter genutzt werden, weniger Abfall entsteht und zusätzliche Einkommensquellen für Unternehmen der Ernährungswirtschaft erschlossen werden können.